

106. Die vexierten Frösche.

Von August Kopisch.

Gesammelte Werke. 1. Band. Berlin 1856. S. 335.

Des Königs Jagd war aus,
 verzehrt der Abendſchmaus,
 manch Ruhgezelt
 schön aufgestellt
 5 und ringsum still die ganze Welt;
 die Frösche aber schrien im See,
 es taten den Menschen die Ohren weh.
 Des alten Frixen Vater sprach:
 „Nun könnt' ich ruhen ganz gemach,
 10 wenn das vertrackte Gequarr nicht wär'.
 Wo kommen die Kuckucksfrösche her?
 Es werden ihrer immer mehr,
 das lärmet wie ein großes Heer;
 ein Chor, der so zu trinken hat,
 15 wird auch so leicht nicht müd' und matt.
 Das quarrt, das plarrt,
 das muckt, das gluckt,
 das blökt und quäkt,
 das meckert und sägt,
 20 man wird ein Narr
 von dem Geschnarr,
 von dem Geknarr und Wirrewarr!
 Weiß keiner von euch zu stillen die Brut?
 Den Becher empfängt, der es kann und tut!“
 25 Da meldet ein stinker Jägersmann
 sich als einer, der so was kann,
 und springt hinans: es fällt ein Schuß,
 drauf folgt ein Biſchen wie von Verbruß,
 ein Knall und — der Kantate Schluß:
 30 die erst so laute Wasserwelt
 schweigt ringshin um das Königszelt.
 Da sehn sich alle verwundert an,
 und manchem graut vor dem Jägersmann,
 der sich den Becher holt und lacht
 35 und keinem sagt, wie er's vollbracht.
 Man legt sich allgemach zur Ruh,
 der König schließt kein Auge zu,
 so müd er ist: das Stillesein
 der Frösche macht ihm jetzt nur Pein.
 40 Er denkt: Ich glaub an keinen Zauber;